

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 7

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marren gazette

Cham überall. Zur Meldung, dass Cham eine seit Jahrzehnten in der Schweiz lebende und heute nicht mehr arbeitsfähige Türkin zwecks Vermeidung einer möglicherweise zu starken Budgetbelastung der Bürgergemeinde nicht einbürgert, meint die *SonntagsZeitung*: «Cham liegt im Kanton Zug. Aber eigentlich ist Cham heute ein bisschen überall in der Schweiz. Nur Scham ist ein bisschen nirgends.»

Spezialrezept. An einer SVP-Veranstaltung in Zürich referierte unter andern, wie der *Tages-Anzeiger* berichtet, der Drogenspezialist der Zürcher Stadtpolizei. Er erwähnte dabei sogenannte Chaoten, die nichts mit den Drögelern zu tun haben, und gab auch gleich sein Rezept gegen solche Leute bekannt: «Man sollte die Chaoten zwingen, ihre Farbschmierereien mit der Zunge abzuschlecken, bis die Fassade wieder rein ist.»

Je nachdem. In einem Blitz-Dekret will die Finanzdirektion laut *Berner Zeitung* festschreiben, dass für die 12 600 Kantonsangestellten kein Anspruch auf einen Teuerungsausgleich bestehe. Dazu das Blatt: «Die Finanzverwaltung hat dazugelernt: Auf eine Realloohnerhöhung mussten die Beamten 15 Jahre lang warten, die Lohnreduktion ist in 15 Tagen dekretiert.»

Beruhigend. Aus der redaktionellen Vorschau der *Basler Zeitung* auf die 24 Stunden dauernde Aufführung des vom Komponisten Eric Satie im Jahre 1893 geschriebenen Konzerts «Vexations», an dem sich drei Pianisten beteiligen: «Für die medizinische Versorgung der Künstler ist gesorgt.»

Besonders lang. «Was zu langsam geht», schreibt die *Welt am Sonntag*, «trägt besonders lange Namen.» Und gibt ein Beispiel: «Asylverfahren-Beschleunigungs-Gesetz» heisse die Kreation der Parteien, über deren Details jetzt schon wieder gestritten werde.

Statistik. Lübecks Kultursenator Ulrich Meyenborg laut *Bild* bei einer Diskussion über eine Autobahnumgehung für die Stadt: «1950 sassen drei Personen in jedem Auto, 1970 zwei, 1990 eine. Rechnen wir weiter, sind das im Jahr 2000 eine halbe Person und im Jahr 2010 gar keine mehr.»

Telefohnmächtig. Der *Stern* liefert das Foto zum Fortschritt: Velotelefon, 1,9 Kilo schwer, leicht mit Halterung montierbar, Mikrophon am Lenker. Und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis der Coiffeur zu manchen Kunden sagen muss: «Würden Sie bitte rasch den Telefonapparat vom Ohr nehmen, damit ich weiterschneiden kann!»

Beinahe. Klaus Honigschnabel regt in der *Süddeutschen Zeitung* unter dem Titel «Faste Dich kurz!» an: «Man muss fast food nur einmal anders übersetzen, um zu wissen, was dahintersteckt: fast Essen.»

Vielleicht? Da man das genaue Geburtsdatum von Kolumbus nicht kennt, mutmasst der *Kölner Stadt-Anzeiger* nicht ganz ernsthaft, der Entdecker Amerikas könnte sich eventuell in Portugal niedergelassen haben, nachdem er beispielsweise als Artist unterwegs gewesen und vordem in Colonia respektive Köln aufgewachsen war. Immerhin habe er sich Cristobal Colon genannt.

Fehlt noch. Im Zusammenhang mit Auslandsreisen der Strassenbaubeamten des Bundes und leitender Angestellter der Strassen-Sondergesellschaften, die Bund und Ländern gehören, raunzt der *Wiener Kurier*: «Hätt' grad noch g'fehlt, dass sich die Bau-Beamten zum Studium winterlicher Strassenverhältnisse in die Karibik einladen lassen.»

Leerläufchen. Kommentar in der neuen *Kronen-Zeitung*: «Wenn jeder Präsidentenbesuch soviel bringt wie der von Bush in Japan, dann kann der Waldheim froh sein, dass er nicht so oft eingeladen worden ist.»

Lösung zu Oktolus in Nr. 6

DIE GRENZEN EINES RUNDLAUFS

Die Suche nach der Vervollständigung der Kette hat nicht nur die Grenzen von Oktolus aufgedeckt. Die Lücken zu füllen ist weitaus schwieriger, als dies vermuten lässt. So hat Oktolus erst beim 88. Anlauf folgende Lösung gefunden:

ph

46	27	58	9	44	29	56	11
59	8	45	28	57	10	43	30
26	47	60	7	42	31	12	55
63	4	41	32	61	6	39	34
48	25	62	5	40	33	54	13
3	64	23	16	51	20	35	38
24	49	2	21	18	37	14	53
1	22	17	50	15	52	19	36

Notizen

VON PETER MAIWALD

Es gibt Leute, denen sich zu jeder Botschaft, die sie hören, sofort der passende Glaube einstellt.



Sündhaft teuer: ein kapitalistischer Pleonasmus.



Es ist ein Jammer mit mir, sagte Hiob, dass ich heute nichts zu jammern habe.



Zeichen für Altwerden: sich im Schwimmbad ständig falsch angezogen zu fühlen.



Nützliche Erfindung: Kopfschrittmacher.



Es gibt Marionetten, die ihre Fäden lieben, aber auch Spieler, die sich vor ihren Puppen ekeln.